EGELSBACH

DIE ZUKUNFT IST GRÜN

ERHALT DES FREIBADES

KEIN AUSBAU DES FLUGPLATZES

KITA PLÄTZE
AUSREICHEND UND BEZAHLBAR

ENERGIE + NACHHALTIGKEIT

EGELSBACH 2025

☒ LISTE 4 - Die GRÜNEN

Wir konzentrieren uns auf Inhalte

Liebe Egelsbacherinnen und Egelsbacher,

wir plagen Sie nicht mit Wahlkampfversprechen, wir liefern Ihnen mit dem vorliegenden Heft lieber Informationen über unsere Ziele zum Thema Freibad, zu dem immer noch drohenden Flugplatzausbau , unsere Haltung zur Kinderbetreuung und unsere Ideen für ein *Egelsbach 2025*. Zwei weitere interessante Gründe, GRÜN zu unterstützen, finden Sie auf Seite 6. Erfreulicherweise haben wir zu dieser Kommunalwahl die tatkräftige Unterstützung einiger Egelsbacher bekommen, übrigens soviel wie nie zuvor. Denn: Egelsbach braucht grüne Politik!
Sie finden uns an den Samstagen vor der Wahl vormittags auf dem Kirchplatz. Sprechen Sie uns doch einfach mal an!

Harald Eßer

Am 27. März 2011 wählt Egelsbach eine neue Gemeindevertretung. Wir, die Egelsbacher GRÜNEN, wollen unsere kommunale Stärke ausbauen und noch mehr Egelsbacherinnen und Egelsbacher von Grüner Politik überzeugen.
Die guten Umfrageergebnisse lassen uns dabei weder übermütig noch träge werden. „Wir GRÜNE bleiben auf dem Teppich“ lautet deshalb die Losung der Stunde. Das beste Mittel, um nicht die Bodenhaftung zu verlieren, ist gleichzeitig auch unser Leitmotiv der bevorstehenden Kommunalwahl - Wir konzentrieren uns auf Inhalte - Bei GRÜNEN stehen Inhalte und Konzepte im Vordergrund. Auf der Basis unserer gemeinsamen Überzeugungen streiten wir für soziale, ökologische und gerechte Politik. Eine Fixierung auf eine bestimmte politische Farbenlehre lehnen wir daher auch ab. Anhand unseres Programms werden wir nach der Wahl nach Mehrheiten für unsere Inhalte suchen.

In einer kleinen Kommune wie Egelsbach ist Politik besonders unmittelbar erfahrbar. Verantwortlicher Klima- und Umweltschutz (Flugplatz), gute Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulbetreuung) sind ohne die richtige Weichenstellung vor Ort nicht denkbar. Unsere Kommunalpolitik ist auch eine Einladung an alle Egelsbacherinnen und Egelsbacher. Dies wird erkennbar an der Vielzahl parteiloser Mitstreiter, die uns durch ihre Kandidatur auf unserer Liste unterstützen. Gerade auf kommunaler Ebene bietet sich für viele Bürgerinnen und Bürger die Chance, sich jenseits der großen Grundsatzdebatten zwischen den Parteien konkret für einzelne Projekte vor Ort zu engagieren.
Gemeinsam streiten wir mit Leidenschaft für eine nachhaltige Kommunalpolitik in ökologischer und sozialer Verantwortung.
Seit nunmehr 30 Jahren geben wir viele Denkanstöße und haben viel Positives erreicht. Daran wollen wir anknüpfen, um Egelsbach fit für die Zukunft zu machen – nicht durch Sonntagsreden, sondern durch engagiertes und beherztes Handeln.

Dabei orientieren wir uns an diesen Leitlinien:

Umwelt, Energie

Wirtschaft und Umwelt müssen keine Gegensätze sein. Eine intakte Umwelt mit attraktivem Freizeit- und Naherholungsangebot ist ein Standortvorteil. Umwelt-, Natur- und Klimaschutz müssen einen höheren Stellenwert erhalten und sind bei allen kommunalen Vorhaben stärker zu berücksichtigen.
Engagiert werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass die Energieversorgung unserer Gemeinde klimafreundlich wird. Anlagen für Solarenergie auf gemeindlichen Gebäuden werden erst der Anfang sein. Eine notwendige Potentialstudie „Erneuerbare Energien“ soll aufzeigen, dass Egelsbach sich zu 100% klimaneutral und umweltschonend mit Energie versorgen kann.

Kinder, Jugend, Familie, Senioren

An einem kinder- und familienfreundlichen Egelsbach werden wir trotz zahlreicher Verbesserungen weiter arbeiten. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss weiter kontinuierlich verbessert werden. Wir werden das Betreuungsangebot für Kinder immer wieder auf den Prüfstand stellen und fördern. Erhöhung der Flexibilität in Kindertagesstätten und der Schulbetreuung und eine qualifizierte Betreuung der Kinder, die die Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen verbessert und fördert, haben Priorität. Wir streben auch in Zukunft eine enge Kooperation der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit mit der Schule und den Vereinen an. Für Jugendliche muss das bestehende Angebot an Räumlichkeiten und projektbezogenen Angeboten kontinuierlich weiter ausgebaut werden.
Für die älteren Menschen wollen wir das Wohn- und Betreuungsangebot ausbauen, damit sie sich weiter in Egelsbach wohlfühlen. Hierbei muss die Umsetzung von Modellen, die dem Ziel dienen, selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen, im Vordergrund stehen.

Wirtschaft, Finanzen

Die kommunalen Finanzen sind marode – teils durch Fehlentscheidungen in der Vergangenheit, in der Hauptsache aber durch Lasten, die Egelsbach durch Bund, Land und Kreis aufgebürdet werden. Wir fordern neben eigenen Konsolidierungsbemühungen vor allem die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs, damit die Handlungsfähigkeit und kommunale Selbstverwaltung Egelsbachs sichergestellt wird.

Wir danken allen Spendern und Unterstützern, die diese Zeitung ermöglicht haben!

Geht Egelsbach baden?

Dies fragen sich vor allem Neubürger häufiger, wenn es um das Freibad geht. Braucht eine Gemeinde von der Größe Egelsbachs in Zeiten knapper Kassen ein eigenes Schwimmbad? Diese Frage beantworten wir mit einem klaren JA. Das Freibad ist im Sommer einer der beliebtesten Treffpunkte. Es verbindet Egelsbacher jeden Alters, ermöglicht aufgrund der besonderen Lage in der Gemeinde insbesondere Familien eine Freizeitgestaltung, ohne ein Auto in Anspruch nehmen zu müssen. Schon deshalb ist der Erhalt unabdingbar.

Aufgrund der finanziellen Lücken im Gemeindehaushalt wird in Egelsbach jedoch immer wieder mit der Schließung des Freibads gedroht. Je nach Intention werden hierbei unterschiedliche Summen für die notwendige Instandhaltung und Sanierung genannt. Die Egelsbacher GRÜNEN sind sicher, dass mit wenigen kostengünstigen Änderungen, das Defizit deutlich gesenkt und mittelfristig die notwendigen Sanierungen Schritt für Schritt angegangen werden können.

Einnahmen	€	Ausgaben	€
Eintritt	126.000	Betriebliche Aufwendungen	155.000
Zuschüsse	3.000	Personal	243.000
Erträge Beteiligung	24.000	Bauhof und Hochbau	85.000
Förderverein	10.000	Sonstiges	20.000
Gesamt	182.000	Gesamt	503.000

Das Freibad benötigt also jährlich 340 000 Euro - Ökologische Modernisierung bringt ökonomische Vorteile

Bereits mit kleineren ökologischen Investitionen kann kurzfristig das Defizit des Freibads deutlich reduziert werden. Langfristig wird eine sinnvolle und behutsame Modernisierung zu weiteren Einsparungen im laufenden Betrieb führen.
Zurzeit stehen im Haushalt für das Freibad 182.000 Euro Einnahmen 503.000 Euro Ausgaben entgegen. Den Fehlbetrag von 340.000 Euro jährlich muss die Gemeinde zuschießen. Das bedeutet einen Deckungsgrad (Einnahmen zu Ausgaben) von 32%. Dieses Defizit kann durch wenige, auch ökologisch sinnvolle Maßnahmen soweit reduziert werden kann, dass ein Deckungsgrad über 40 % erreicht wird.

Wiederinbetriebnahme der Solaranlage:

Derzeit ist die Solaranlage, die einen großen Teil zum Erwärmen des Wassers leisten soll, wegen eines Mangels nicht funktionsfähig. Um die Schuld für diesen Mangel wird vor Gericht gestritten. Dies kann Jahre dauern, in denen die Solaranlage nicht genutzt werden kann.
Wir schlagen vor, einen Vergleich mit den für die Mängel vermeintlich verantwortlichen Firmen zu schließen, damit einen langwierigen und kostspieligen Rechtstreit zu vermeiden, und die Anlage zeitnah wieder in Betrieb zu nehmen.

Einsparungspotential 20.000 €

Inbetriebnahme des Brunnens:

In der Nähe des Schwimmbades befindet sich ein Brunnen, dessen Wasser für das Schwimmbad genutzt werden kann. Dies wird durch Gutachten des Fördervereins Schwimmbad bestätigt.
Derzeit sprechen sich die Stadtwerke Langen, als Lieferant des Wassers, und der Gemeindevorstand gegen eine Inbetriebnahme aus.
Eine Inbetriebnahme des bestehenden Brunnens würde die Wasserkosten des Schwimmbades erheblich senken.

Einsparungspotential 25.000 €

Alternative Ableitung des Abwassers

Bisher sah sich der Gemeindevorstand gegenüber dem Abwasserverband dazu verpflichtet, das Regenwasser und vor allem das im Frühjahr abzuleitende Badewasser der Kanalisation zuzuführen. Dabei ist es bei entsprechender Vorbereitung auch ökologisch vertretbar, dieses Wasser in den Bach an der Umgehungstraße zu leiten. Der Förderverein Schwimmbad hat bereits erklärt, hier, wie auch bei dem Brunnen, maßgeblich zu helfen.

Einsparungspotential 25.000 €

Einbindung des Fördervereins

Wir halten es für sinnvoll und effizient, gemeinsam mit dem Förderverein an der Zukunft unseres Freibades zu arbeiten. Bis Anfang letzten Jahres hatte der Förderverein die Pflege der Gartenanlagen weitgehend übernommen. Nach der Eskalation zwischen Gemeindevorstand und Förderverein, wurde diese Aufgabe wieder vom Bauhof übernommen.

Einsparungspotential 10.000 €

Das Einsparpotential liegt demnach bei ca. 80.000 € . Bereits durch die Realisierung dieser Vorschläge stiege der Deckungbeitrag bereits auf 40%. Weitere Ideen können diesen weiter in Richtung 50% erhöhen. Auch die notwendigen Sanierungen, die in den nächsten Jahren anstehen, sind bei weitem nicht so dramatisch, wie von Seiten des Gemeindevorstands behauptet. Wenn man diese Schritte ökologisch und ökonomisch nachhaltig plant, sowie zeitlich entsprechenden streckt, dann werden diese Investitionen den Kostendeckungsgrad langfristig noch weiter erhöhen.

Die Egelsbacher können auch weiter baden gehen, denn mit den Egelsbacher GRÜNEN wird das Freibad nicht baden gehen.

Im Rahmen unserer Vision Egelsbach 2025 wollen wir weiteres Einsparungspotential ermitteln und neue Einkunftsquellen erschließen. Wir wäre es z.B., wenn wir im Sommer die Flächen abends auch für Open-Air-Konzerte, Kino oder Nachtschwimmen öffnen, einen Grillplatz auf dem Gelände einrichten und das Beach-Volleyball-Feld integrieren? Warum sollte man nicht nach Wegen suchen, im Winter das Bad zum Beispiel für eine Eisbahn zu nutzen, wie das anderorts bereits passiert?

Dafür brauchen wir die Bürger dieser Gemeinde. Wir streben für das Schwimmbad die Einrichtung einer Kommission mit Egelsbacher Bürgern an, wie sie die hessische Gemeindeordnung vorsieht und werden nach der Kommunalwahl, gemeinsam mit einem neuen Gemeindevorstand, auf eine Kooperation mit dem Förderverein drängen.

Illustrationen: Nils Kasiske

Der Flugplatz

Begonnen hat alles mit einer Graspiste

**Erst 1966 wurde daraus eine befestigte Start- und Landebahn. Über die folgenden Jahrzehnte entwickelte sich der Flugplatz Egelsbach eher gemächlich weiter und beheimatete in der Hauptsache eine Menge kleiner Cessnas.
Dies änderte sich erst mit der Verlängerung der Start- und Landebahn 2004...**

14.000 Hubschrauber pro Jahr
10 x so viele Flugzeuge schwerer als 5,7 Tonnen wie im Jahr 2000
Düsenjets mit mehr als 20 Tonnen

Die damalige Geschäftsführung der HFG betrieb die hemmungslose Expansion des Flugplatzes mit dem Ziel des Umbaus des bis dahin eher beschaulichen Flugplatzes zu einem Zentrum der europäischen Geschäftsfliegerei.
Seitdem ist die Anzahl größerer Flugzeuge extrem angestiegen: die Zahl der Flugzeuge bis 14 Tonnen hat sich mehr als verzehnfacht, es landen seit 2004 sogar Düsenjets mit mehr als 20 Tonnen in Egelsbach.
Darüber hinaus wird Egelsbach tagtäglich von einer Hubschrauber-Plage heimgesucht: Seit dem Jahr 2000 haben sich deren Flugbewegungen auf mehr als 14.000 pro Jahr fast verdoppelt.
Im Januar 2009 wird öffentlich: Die Hessische Flugplatz GmbH (HFG) soll privatisiert werden.
Kurz nach Bekanntwerden der Pläne gründet sich die Flug-Lärm-Abwehr-Gemeinschaft-Egelsbach FLAG-E. Bereits Ende Januar wird von ihr das erste Bürgerbegehren „Flugplatz Egelsbach“ eingeleitet.

Ziel des Bürgerbegehrens: Verhinderung des Verkaufs der Egelsbacher Anteile an der HFG an die amerikanische Firma NetJets.
Denn: Ein Verkauf der Egelsbacher Anteile hätte die Pflicht zur bedingungslosen Unterstützung dieser Pläne zur Folge gehabt.

Im März 2009 setzen sich die Bürger mit ihrem Antrag nach wochenlanger massiver juristischer Auseinandersetzung mit dem Gemeindevorstand der Gemeinde Egelsbach und dem Magistrat der Stadt Langen durch: Der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel erklärt das Bürgerbegehren für zulässig und verhindert so den kurzfristigen Verkauf beider kommunaler Beteiligungen.
Trotzdem stimmt die Mehrheit der Gemeindevertretung gegen die Stimmen der grünen Fraktion dem Verkauf der übrigen Anteilseigner der HFG an NetJets zu. Dann das Votum – Was für ein Erfolg!

Mit 62% der abgegebenen Stimmen entscheiden die Egelsbacher:
Der Egelsbacher Anteil an der HFG wird nicht verkauft!

UND JETZT?

Die, aus Sicht des neuen HFG-Eigentümers NetJets logische Weiterentwicklung ist der weitere Ausbau des Egelsbacher Flugplatzes. Net Jets plant die Verlängerung der Start- und Landebahn um weitere 270 m, die Einführung eines instrumentengestützten An- und Abflugverfahrens, die Erhöhung der zulässigen Tonnage von derzeit 20 to auf 25 to, die Erhöhung des äquivalenten Dauerschallpegels um weitere 2dB und hat dies im Rahmen des Anteilkaufs an der HFG bereits angekündigt.

Was würde die Umsetzung der Pläne für Egelsbach bedeuten? Die Rodung von 3,5 ha Wald, was der Größe von 5 Fußballfeldern entspricht.
Die Möglichkeit von Starts- und Landungen bei jeder Wetterlage und zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die Landung noch größerer Düsenjets maximal bis zur Boing 737. Einen weiterer Anstieg der Umweltbelastungen durch Lärm und Emmissionen über das bereits heute bestehende Maß hinaus.

Wir fordern eine radikale Umkehr!

Am 27.03.2011 wird in Egelsbach eine neue Gemeindevertretung für den Zeitraum 2011 bis 2016 gewählt.
Die aufschiebende Wirkung des Bürgerentscheids läuft 2012 aus.
Um weiterhin einen Einfluss auf den Flugplatz zu erhalten ist die Zusammensetzung der nächsten Gemeindevertretung mit einer starken grünen Fraktion entscheidend.

Kita-Plätze - Ausreichend und Bezahlbar

Wir sind stolz, dass wir durch die Umsetzung unserer grünen Ziele in den letzten Jahren maßgeblich dazu beigetragen haben, dass sich die Situation in der Kinderbetreuung deutlich verbessert hat:

- **Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten wurde auf 16.30 Uhr verlängert,**
- **die Schließung der Kindertagesstätte Brühl verhindert,**
- **die Betreuungsplätze in der Schulbetreuung aufgestockt,**
- **die Flexibilisierung der Betreuungszeiten durch Zukaufstunden wurde eingeführt,**
- **die Angebote für Kinder unter 3 Jahren wurden eingerichtet und erweitert und eine Erhöhung der Gebühren moderat gestaltet.**

Im Vergleich zu ähnlich großen Gemeinden hat Egelsbach auf den ersten Blick eine gut ausgestattete Kindebetreuung für Kinder zwischen 1 und 11 Jahren.

Aber leider ist nicht alles Gold was glänzt, denn in Egelsbach fehlen noch immer Betreuungsplätze.

Trotz mahnender Hinweise und Nachfragen der Egelsbacher GRÜNEN war der Gemeindevorstand auf die Nachfrage durch das Neubaugebiet Brühl nicht vorbereitet. Dementsprechend fehlten in den letzten zwei Jahren vor allem Ganztagesplätze in den Kindertagestätten und auch in den nächsten Jahren wird die Lage in der Schulbetreuung angespannt bleiben.

Ein Schwerpunkt der nächsten fünf Jahre besteht in der Entwicklung von Lösungen zur Beseitigung der Engpässe in den Kindertagesstätten und der Schulbetreuung. Diese werden sich 2013 mit der Bereitstellung der gesetzlich festgelegten Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren noch einmal vorübergehend verschärfen. Hier wollen wir mit den anderen Parteien und Interessenvertretern gemeinsam an kreativen Lösungen arbeiten, wie die provisorische Kindertagesstätte Tausendfüßler (ehemals Brühl II), eine Kooperation mit dem ZenJa zur Bereitstellung von Tagesmüttern und der Unterstützung privater Initiativen. Außerdem werden wir Gespräche mit dem Kreis Offenbach über den Raumbedarf in der Schulbetreuung forcieren und bei Bedarf weitere Mittel für Personal bereitstellen.

Das Ziel der Egelsbacher GRÜNEN ist es auch in den nächsten fünf Jahren, dass die Kinderbetreuung für alle Eltern bezahlbar bleibt.

Wir werden uns dafür einsetzen die, von der Gemeindevertretung gegen die Stimmen der Egelsbacher GRÜNEN, beschlosssene einkommensabhängige Gebührensatzung mit einer bis zu 100 % Deckung zu verhindern. Diese Regelung führt dazu, dass ab 2012 für ein Kindergartenplatz bis zu 450 € Gebühren pro Monat zu zahlen sind. Für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren werden im Extremfall sogar noch deutlich höhere Gebühren anfallen. Das halten wir aus folgenden Gründen für kontraproduktiv:
Die Feststellung der Einkommensverhältnisse führt zu einem höheren Verwaltungsaufwand und damit wieder zu mehr Kosten.
Einkommensabhängige Gebühren führen zum Umstieg auf Alternativen wie Au-Pairs, Tagesmütter oder andere Angebote durch diejenigen, die den Hauptteil der Gebühren tragen sollen,
Das wiederum bedeutet eine Erhöhung des bestehenden Defizits, was zu einer Gebührenspirale nach oben führen kann.
Übringens zwingen einkommensabhängige Gebühren dazu, dass jeder, der nicht automatisch den Höchstsatz zahlen möchte, seine Einkommensverhältnisse der Gemeinde gegenüber offenlegen muss.

Die Bereitstellung der sozialen Infrastruktur ist auch in Zeiten leerer Kassen eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeinde.

- **Kinder- und Jugendarbeit ist eine Investition in die Zukunft und Standortsicherung.**
- **Einnahmen für die Gemeinde erfolgen in diesem Fall nicht nur über die Gebühren, sondern auch über die Einkommenssteuer der berufstätigen Eltern.**
- **Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der wichtigsten Ziele einer modernen Gesellschaft.**

Liste 4 - DIE GRÜNEN

Egelsbach 2025

Die Kommunalpolitik muss sich an langfristigen Zielen orientieren. Das Altern der Gesellschaft, die Belastung unserer Umwelt, Energiewende und Mobilität der Bevölkerung beeinflussen diese Ziele.

Megatrend Bevölkerungswandel

Die Einwohnerzahl in Egelsbach wird, trotz des enormen Zuwachses durch das Baugebiet Brühl, in den nächsten Jahrzehnten zurückgehen. Im Jahr 2025 wird zum Beispiel die Zahl der 80-Jährigen in unserer Gemeinde doppelt so hoch sein, während die Zahl der 6 bis18-jährigen um etwa 25 % gesunken sein wird. Das Durchschnittsalter steigt von etwas über 40 Jahren im Jahr 2006 auf 50 Jahre im Jahr 2025. Dieser Trend stellt sich übrigens in Südhessen nicht so deutlich dar wie in anderen Teilen Deutschlands.

Natürlich kann man Trends beeinflussen. Um den künftigen Mangel junger Menschen in Egelsbach auszugleichen, muss die Gemeinde für Familien attraktiver werden. Sie muss sich gleichzeitig auf die Bedürfnisse einer steigenden Zahl älterer Bürger einstellen.
Kurze Wege für ältere Bürger sind bewusstes Ziel der Ortsentwicklung. Wo Wege lang bleiben, müssen Serviceleistungen und mobile Angebote für Senioren gefördert werden.
Für junge Familien ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf heutzutage ganz besonders wichtig. Hier muss die Gemeinde durch eine ausreichenden Anzahl an Kindergarten- und Schulbetreuungsplätzen und mit einer bezahlbaren Ganztagesbetreuung punkten. Dazu müssen Kindertagesstätten, Grundschule und Schulbetreuung konzeptionell vernetzt sein. Aus gesellschaftspolitischen Gründen muss bei der Betreuung auf Integration und Sprache Wert gelegt werden.
Ein ansprechendes „Stadtbild“ und ein reges Gemeindewesen vervollständigen die äußere Wahrnehmung Egelsbachs. Zu nennen wären hier eine stärkere Einbeziehung der Bürger in die Aufgaben der Gemeinde, der Erhalt des Freibades, die Entwicklung des Geländes der alten Schule und die Gestaltung des Ortskerns durch Förderung von lokalen Geschäften und von Restaurierungen historischer Gebäude.

Belastung unserer Umwelt

Der Wohnraumbedarf ist langfristig rückläufig. Eine kompakte Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung der vorhandenen Ortsgebiete ohne Landverbrauch der umliegenden Natur- und Gewerbeflächen ist daher geboten.
Die Umweltkosten des Flugplatzes Egelsbach verringern die Attraktivität der Gemeinde stark. Hier ist eine Umkehr mit dem Ziel einer geringeren Belastung wie im Jahre 2000 dringend notwendig. Der gewerbliche Betrieb seit dem Ausbau des Flugplatzes war zu keinem Zeitpunkt profitabel. Warum sollte also Egelsbach einen weiteren Ausbau unterstützen?

Was hat Egelsbach bis 2025 gegen den drohenden Klimawandel unternommen?

Im Jahr 2025 ist die Gemeinde für ihre Bürgern ein gutes Beispiel. Sie erzeugt Wärme und Strom aus der Sonne, wann immer öffentliche Gebäude dafür geeignet sind. Sie versorgt ihre Gebäude mit Ökostrom und einem höheren Anteil Biogas. Sie ist Beratungsstelle für Energiefragen ihrer Bürger und rundet ihre Aktivitäten durch einen Energiebericht ab. Mit Blick auf die eigene Versorgungssicherheit, die günstige Verkehrsanbindung und das angrenzende Waldgebiet fördert die Gemeinde die Ansiedlung von Biogaserzeugern und Erzeugern von neuen Biorohstoffen.

Die Verwaltung kann all dies nicht alleine leisten. Ehrenamtliche Tätigkeit muss stärker gefördert und ernst genommen werden. Der Umgang mit dem Förderverein Schwimmbad zeigt, wie es nicht sein darf. Hierfür sieht die Hessischen Gemeindeordnung eine mögliche, aktive Mitwirkung sachkundiger Bürger in Kommissionen zu bestimmten Aufgaben vor. Dieses Instrument müssen wir stärker nutzen.

Ziehen wir 2025 Bilanz, dann wollen wir sagen können, dass wir 2011 den richtigen Weg eingeschlagen haben. Gerade angesichts der Finanzlage kann man die genannten Ziele nicht auf einmal und kurzfristig erreichen. Sie müssen aber als Leitfaden unserer Kommunalpolitik dienen, denn ein funktionierendes Gemeinwesen ist mehr als nur eine Budgetposition.

Energie und Nachhaltigkeit - Öko-Strom für alle

Viele Egelsbacher haben bereits den ersten Schritt getan und sind auf Ökostrom umgeschwenkt. Einige sind dabei bei ihrem derzeitigen Anbieter geblieben und sind auf entsprechende Tarife umgestiegen. Hierbei handelt es sich aber nicht um wirkliche Ökostrom-Anbieter! Der überwiegende Teil (ca. zwei Drittel) des gesamten Stromangebots dieser Anbieter wird weiterhin aus fossiler Energie und Kernkraft erzeugt.

Unser Ziel ist jedoch die echte Energiewende, also eine Stromerzeugung nur aus umweltfreundlichen Quellen, ohne Kohle und Atom.
Derzeit gibt es in Deutschland nur 4 Anbieter, die genau dies anbieten:

Greenpeace Energy, Lichtblick, EWS und Naturstrom. Nur diese Anbieter versorgen ihre Kunden ausschließlich mit Ökostrom und verzichten vollständig auf Atomkraft und Kohle.

Wir wollen dem Treiben der großen Stromkonzerne nicht länger zuschauen. Wechseln auch Sie zu einem Anbieter, der ausschließlich in neue erneuerbare Energien investiert.
Es muss nicht teuer sein!

Natürlich Grün

von Federico Boniolo

Neulich besuchte ich wieder meinen Freund Karl, den Mann mit dem Schrebergarten an der K 168, den er sein Paradies nannte. Mittlerweile Großvater, war er mit seinem Enkel Karlchen wie immer damit beschäftigt, wie geduldige Diener das Bächlein vor dem Paradies vom Müll der Drive-In-Gesellschaft zu befreien. Zur Belohnung wurden sie des öfteren von einer Ente besucht.

Karls Ruhe in seiner Hütte, in die er sich gelegentlich zurückzog um zu beten, wurde zwar vom Staccato der Hubschrauber zerhackt, aber er hoffte, dass seine gen Himmel geflüsterte Bitte wenigsten als Morse-Zeichen beim Allmächtigen ankam. Seine Stube wurde auch regelmäßig vom Getöse der startenden Jets erschüttert. Deren Abgase hüllten nicht nur ihn, seine Geranien und seine Ente mit einem ätzenden Gestank ein, den er „Kanal Nr. 5“ nannte. Karlchen wusste zu berichten, dass „Kanal Nr. 5“ spielend auch die Schule erreiche. Aber wehe denjenigen, die auf Missstände hinweisen. Als Protest-Partei, Protest-Verein oder als Querulanten werden sie ausgemacht und gebrandmarkt.
Vom Egelsbach-Airport hört man und sieht man genug, nur nicht über seine mögliche zukünftige Entwicklung. Aber eins ist unübersehbar: die fast unauffällige Konditionierung unserer Kinder. Ob unter dem Getöse der Jets am Schwimmbad den Kleinen Eiscreme durch die HFG spendiert, oder eine ganze Kita-Gruppe zum Flugplatz transportiert wird, um den zum Nikolaus mutierten Bürgermeister zu treffen: Man scheut keine generationsübergreifende Mühe um die Akzeptanz von Fluglärm mit dem verlockenden Geschmack von Vanilleeis oder frisch eingeflogenen Geschenken in den kleinen Köpfen zu fixieren. Nur wer Zweifeln gelernt hat, bleibt ein selbst denkender Mensch, sagte Karl philosophisch, und riss dem Karlchen das Eis aus der Hand.
Gleichgewicht ist Normalfall Karl hatte sich seit unserem letzten Gespräch zu einer kritischen Persönlichkeit entwickelt. Er empfand eine deutliche Verbundenheit mit der für ihn vernünftigen und aufklärenden Politik der Egelsbacher Grünen. Gleichgewicht ist Normalfall, so Karl, das erfährt man schon, wenn man stolpert. Die Grünen mögen das Stolpern nicht. Ihren Kampf um jeden Baum, um jede ruhige Minute, um jedes Biotop und unter anderem gegen massiven finanziellen Belastungen der Egelsbacher Familien ist ein Kampf gegen das Ungleichgewicht: Ein Zeichen der Enttäuschung und Ablehnung der bisherigen Politik. Zeit, dass leben und leben lassen wieder nach Egelsbach einkehrt, sagte Karl. Dass Lebensqualität vorrangig für Egelsbach, für Karlchen und für sein Paradies wird.

Kinder, bitte den Gürtel enger schnallen! Wie gut, dass das Einkommen in der letzten zehn Jahre gestiegen ist. Da fällt dann so ein bisschen Erhöhung bei der Kindergartengebühr, der Grundsteuer, der Müllabfuhr, der Hundesteuer, der... nicht so ins Gewicht. Selbst die Rösler-Steuer in Form von Krankenkassen-Zusatzbeiträgen sind da noch locker drin. Die deutschen Regierungsparteien finden es schließlich auch nicht pervers, mit einem Drittel Kinderarmut zu leben und gleichzeitig Milliarden in Verkehrsprojekte wie Stuttgart 21 zu stecken. Was für ein inspirierendes Zukunftsprojekt könnte das sein!

“Investitionen in Kinder sind Investitionen in unsere Zukunft” haben die Merkels und die von der Leyens vor nicht langer Zeit getönt und fast alle Schwarz-Gelben haben es nach-gegackert, auch in Egelsbach. Doch diese Parolen haben sich so schnell verflüchtigt wie Kohlensäure im Wasser. Mit dem Geld (Erlös aus der Brühl-Vermarktung) wollen wir Werte schaffen, sprach kürzlich ein Gemeindevertreter mit nachdenklicher Miene und leerem Inhalt. Ja, was denn für Werte? Ist Bildung - wozu der Kindergarten gehört - wertlos, oder zahlt sie sich später nicht aus? Ist Bildung nicht eine allgemeine Grundversorgung eines klugen Staates, die gebührenfrei sein muss?
Das größte Armutsrisiko für Frauen ist die Kindererziehung. Wegen fehlender oder kostspieliger Betreuungsangebote ziehen sich Frauen oft vom Arbeitsmarkt zurück, trotz Zuschüssen In den vergangenen sechs Jahren ist die Armutsrisikoquote bei Frauen von 17,4 auf 20 Prozent gestiegen. Karlchen fragte, ob er in Zukunft noch seinen heißgeliebten Lutscher bekäme, ja sagte der Opa, aber nur den Stängel.
Es gibt viele Karl und Karlchen. Meine widmeten sich wieder der Arbeit an ihrem Paradies. Sie haben viel zu tun, bis ihre Welt natürlich grün wird.

Schilda liegt in Südhessen

von Tobias Wilbrand

Meine ersten Erfahrungen in Egelsbach. Als wir uns 2007 entschlossen, in Egelsbach zu bauen, hörten wir in unserem Wohnort in Langen die abenteuerlichsten Geschichten über die kleine Nachbargemeinde. Im Rückblick muss ich sagen: was das Verhältnis zwischen Gemeindeverwaltung und anderen Vertretern öffentlicher Institutionen auf der einen Seite, und Bürgern auf der anderen Seite angeht, sind unsere Befürchtungen bei weitem übertroffen worden.

Schon während des Baues gab es immer wieder Unklarheiten was, wann, von wem gemacht werden sollte. Die Gemeinde verwies auf Terramag, die Terramag auf die Gemeinde. Unbürokratische Lösungen und Bürgernähe waren hier Fehlanzeige. Bei der Anmeldung unserer Kinder in Kindergarten und Schulbetreuung wurde ein Bescheid verschickt, der monatliche Mehrkosten von rund 70 Euro bedeutete, weil unser zweites Kind die Kosten für ein Erstkind zu tragen hatte. Als wir dann mit der Materie vertraut waren, reklamierten wir dies ein halbes Jahr später. Vier weitere Bescheide später stimmten die Zahlen.
Und dann kamen die Aufregerthemen: der Flugplatz und der Bürgerentscheid, die Schulsporthalle und das SGE-Zentrum, immer wieder das Freibad, die Engpässe in den Kindertagesstätten und der Schulbetreuung durch fehlendes Personal und die damit verbundenen Schließungen, der Erzieherinnenstreik und der Umgang mit den Kosten, die leere Haushaltskassen, Dienstwagenaffäre, Eigenheimchaos und und und. Immer wieder hatten wir den Eindruck, wir lebten in Schilda und nicht in Egelsbach.
Dann begann ich mich mit der Egelsbacher Kommunalpolitik näher zu beschäftigen. Ich war entsetzt, wie viele Seilschaften existieren und wie Hauptverantwortliche die Gemeinde führten, als wären sie Alleinherrscher. Viele Vertreter der Parteien pflegten einen Umgang miteinander, der hart an den Tatbestand der Beleidigung und Verleumdung grenzt. Diese Egelsbacher Verhältnisse erschraken mich, hielten mich aber nicht ab sondern forderten mich heraus.
Wir haben hier viele sehr nette Menschen kennen gelernt und fühlen uns in dieser schönen Gemeinde grundsätzlich wohl. Deshalb will ich dazu beitragen, dass sich etwas an diesen Egelsbacher Verhältnissen ändert und kandidiere auch als Vertreter der Neu-Egelsbacher aus dem Brühl für die Gemeindevertretung und den Sozialausschuss.

Impressum

Redaktion:
Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverein Egelsbach
c/o Harald Eßer
Leipziger Str. 23
63329 Egelsbach

Bankverbindung:
Frankfurter Volksbank
BLZ 501 900 00
Konto 410 182 7297

Liste 4 - DIE GRÜNEN

Wir für Egelsbach!

Harald Eßer

Uwe Hesse

Werner Fritzsche

Tobias Wilbrand

Sigrid Rösinger

Andrzej Klose

Harald Bopp

Jörg Strobel

Birgit Alt

Michael Sarnecki

Svetlana Jakel

Herbert Kühnel

Thomas Hesse

Matthias Reinhold

Waltraud Di Salvo

Georg Weber

Bernfried Kleinsorge

Astrid Lawatsch

Stephan Rappl

Sandra Schulz

Federico Boniolo

Christian Ritz

Bärbel Lerner

Liste 4 - DIE GRÜNEN